

größte Theil des Volks; desto leichter war es den Römern, sich in die innersten Reichsangelegenheiten der Juden einzumischen, ja endlich, weil es denen gar nicht schwer ward, die heiligsten Rechte und Gefühle eines Volkes mit Füßen zu treten, ihnen gar einen König von heidnischer Abkunft aufzudringen. Im Jahre 39 v. Chr. wurde der Idumäer Herodes (auch der Große genannt) durch die Triumvirn zum Könige von Judäa erklärt. Nach streng jüdischem Rechte konnte derselbe durchaus keinen Anspruch auf öffentliche Gewalt haben, noch weniger aber hatten die heidnischen Römer ein Recht, den Juden einen Stellvertreter Gottes, als welchen sie die Könige ansehen mußten, vorzusetzen. Daher waren alle strengeren und frommeren Juden die Feinde des Herodes, und dieser wieder konnte sich nicht anders halten, als durch enge Anschließen an die Römer. Es lag ihm also daran, die alten jüdischen Sitten und Einrichtungen aufzulösen, einen Kampf gegen den wahren Glauben zu unternehmen und mit aller Gewalt heidnisches Wesen einzuführen. Wo er nur konnte, verfolgte er die Pharisäer. Er setzte sogar selbst einen Hohenpriester ein. Hieraus entspann sich eine fortlaufende Kette von Gräueln und Verbrechen. Seine eigene Gemahlin ließ Herodes hinrichten. Immer abscheulicher entwickelten sich die Sünden seiner Tyrannenseele; nirgends mehr durfte er einem Menschen trauen; das Volk war in dumpfer Gährung. Je fürchterlicher er selbst in seinem Innern von Trauer, Reue, Furcht und Verzweiflung gefoltert wurde, desto mehr reizte er durch Gewaltthaten aller Art das Volk zur Empörung. Um sich die Römer zu Freunden zu erhalten, erbauete er in Jerusalem Ring-schulen und Theater und feierte alle vier Jahre große Festspiele mit Schauspielern, die er aus Rom hatte kommen lassen. Kaum vermochte er noch durch Festungen und Soldaten das Volk in Unterwürfigkeit zu erhalten. Dazu mehrte sich das Unglück in seiner Familie. Während einer Krankheit, in die er fiel, empörten sich die Pharisäer und zerstörten mehrere seiner Festungen. Da wurde er zu wahnsinniger Härte und Grausamkeit fortgetrieben. Nun von dem fürchterlichsten Leibes- und Seelenleiden gemartert, seinem Tode in schrecklichster Pein entgegensehend, ließ er die Vornehmsten im Amphitheater zu Jericho zusammenbringen und befahl, sie gleich